



Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2389

Mittwoch, 2. April 2025

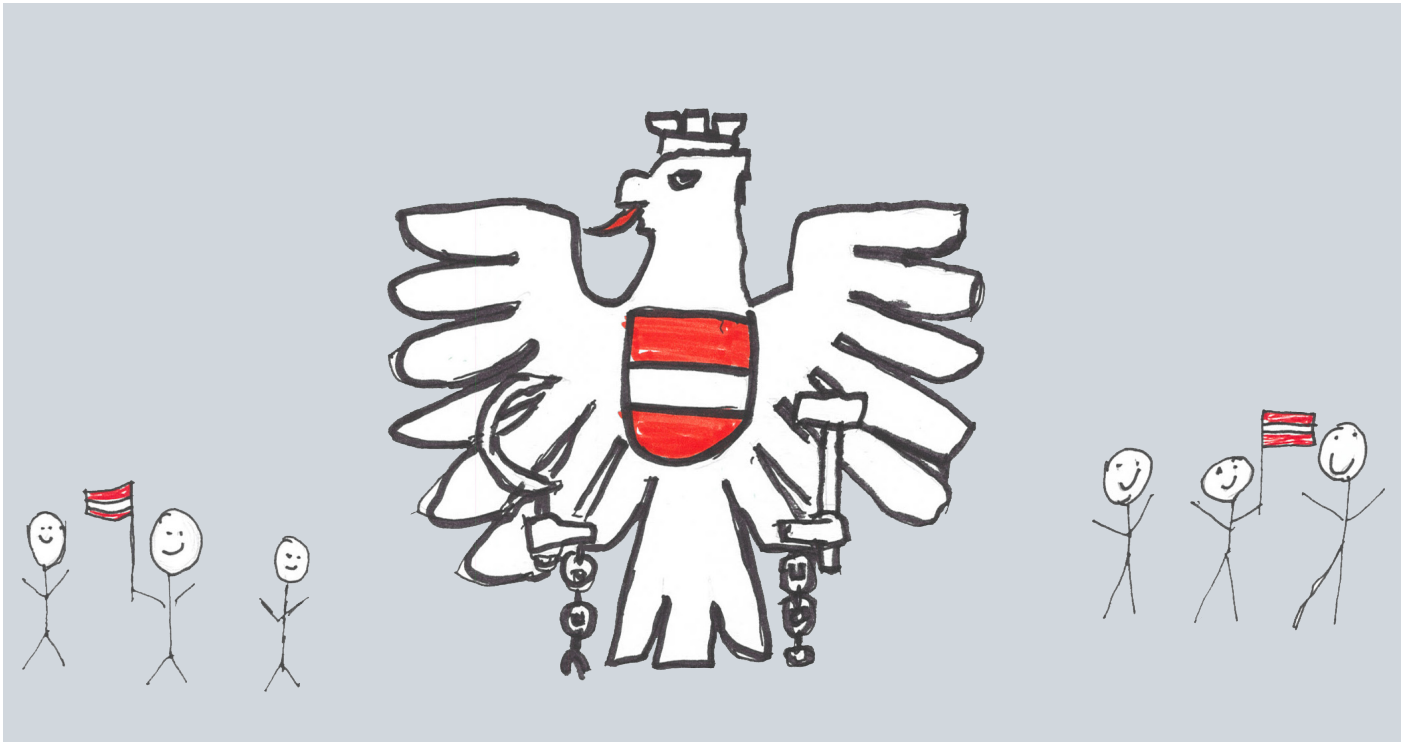


Reise durch die Zeit

Blick in die Vergangenheit Österreichs

Die Erste Republik

Alexander (9), Vinzent (10), Angelina (10) und Fabio (10)



Wir leben in einer demokratischen Republik.

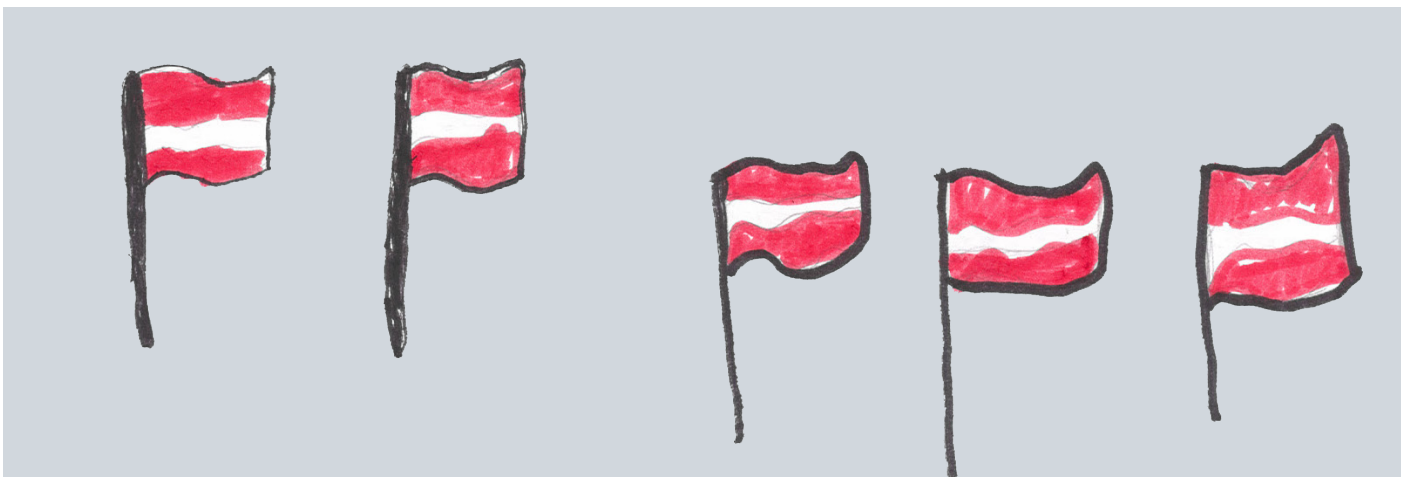
Eine Republik bedeutet, dass ein:e Präsident:in an der Spitze des Landes steht. Eine demokratische Republik bedeutet wiederum, dass die Bürger:innen frei entscheiden können, wen sie wählen. Das Staatsoberhaupt ist dann nur für bestimmte Zeit an der Spitze des Staates. Österreich war nicht immer eine demokratische Republik. Vor mehr als hundert Jahren war Österreich eine Monarchie. Kaiser Karl I. verzichtete am 11. November 1918 auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften. Gründe dafür waren z. B. die militärische Niederlage im Ersten Weltkrieg und die politischen Auflösungserscheinun-



gen der Monarchie. Die kaiserliche Regierung wurde ihres Amtes enthoben. Im Oktober bzw. November 1918 zerfiel die Österreichisch-Ungarische Monarchie und z. B. die Tschechen und andere Nationalitäten der Monarchie gründeten eigene Nationalstaaten. Außerdem gab es Unruhen und Revolten, durch die an den Kriegsfolgen leidende Bevölkerung. Am 12. November 1918 wurde die „Republik Deutschösterreich“ ausgerufen. In der neuen Republik mussten viele Dinge neu geordnet werden z. B. die Grenzen des neuen Staates, die Einrichtung neuer

Staatsorgane (z. B. Polizei, Militär, ...), eine neue Verfassung, die Wirtschaft, sozialpolitische Regelungen, das Schul- und Bildungswesen etc. Die Erste Republik bestand nicht lange, denn es kam zu einem Bürgerkrieg und einer Regierungsdiktatur. Danach folgte 1938 eine weitere Diktatur und der Zweite Weltkrieg begann 1939.

Heute leben wir in der Zweiten Republik, die 1945 nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet wurde. Wir finden es gut, dass wir die freie Wahl darüber haben, wer unser Staatsoberhaupt ist.



Alle sollen wählen!

Benedikt (9), Valentina (10) und Jenina (9)



In unserem Artikel geht es um das Wahlrecht und darum, dass auch Frauen wählen dürfen. Wir erklären, wieso das so wichtig ist!

Die Demokratie

Demokratie bedeutet, dass alle zusammen bestimmen, und dass alle informiert werden. Die Mehrheit gewinnt, wenn abgestimmt wird. Jeder Mensch hat eine Stimme. Die Bevölkerung darf bei politischen Entscheidung mitbestimmen. Das ist ein Recht in der Demokratie.

Wer darf wählen?

Ein Beispiel für ein Recht ist also das Wahlrecht. Wahlrecht bedeutet, dass man z. B. Politiker:innen wählen darf. Wenn man mindestens 16

Jahre alt ist und die österreichische Staatsbürgerschaft hat, darf man bei politischen Wahlen mitbestimmen. Das war aber nicht immer so!

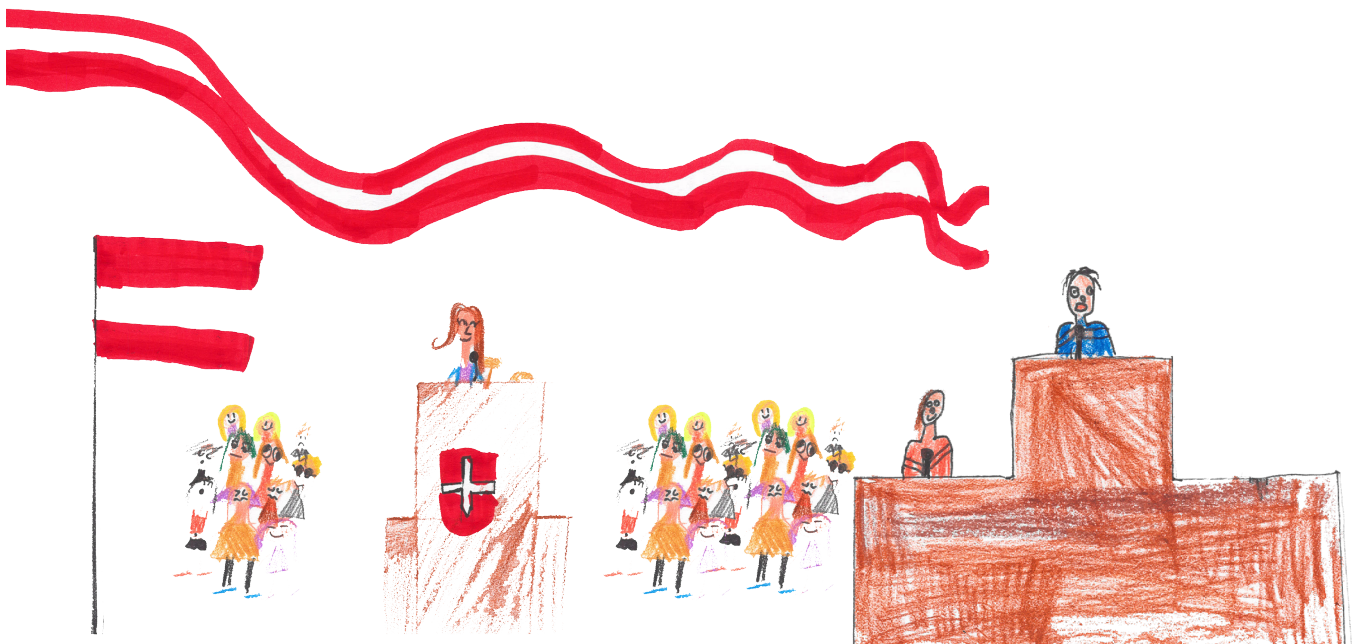
Das allgemeine Wahlrecht

Frauen durften früher nicht wählen, was nicht gerecht war, sondern unfair. Es ist wichtig, dass alle mitreden können, und dass alle die gleichen Rechte haben. Bis 1918 durften Frauen aber allgemein nicht wählen und schon gar nicht für Ämter kandidieren. Das heißt, dass sie bis dahin auch keine Politikerinnen werden durften.

Seit 1919 ist das aber anders. In diesem Jahr fanden die ersten Nationalratswahlen der Ersten Republik statt. Bei dieser Wahl durften auch Frauen mitwählen und sich als Kandidatinnen aufstellen lassen. Man musste aber mindestens 20 Jahre alt sein, um damals zu wählen.

Das denken wir:

Wir finden das sehr gut, dass man heute schon ab 16 Jahren wählen darf und alle mitwählen dürfen – egal, welches Geschlecht. Es ist wichtig, dass es auch in der Zukunft so bleibt. Frauen sollen auch wählen!

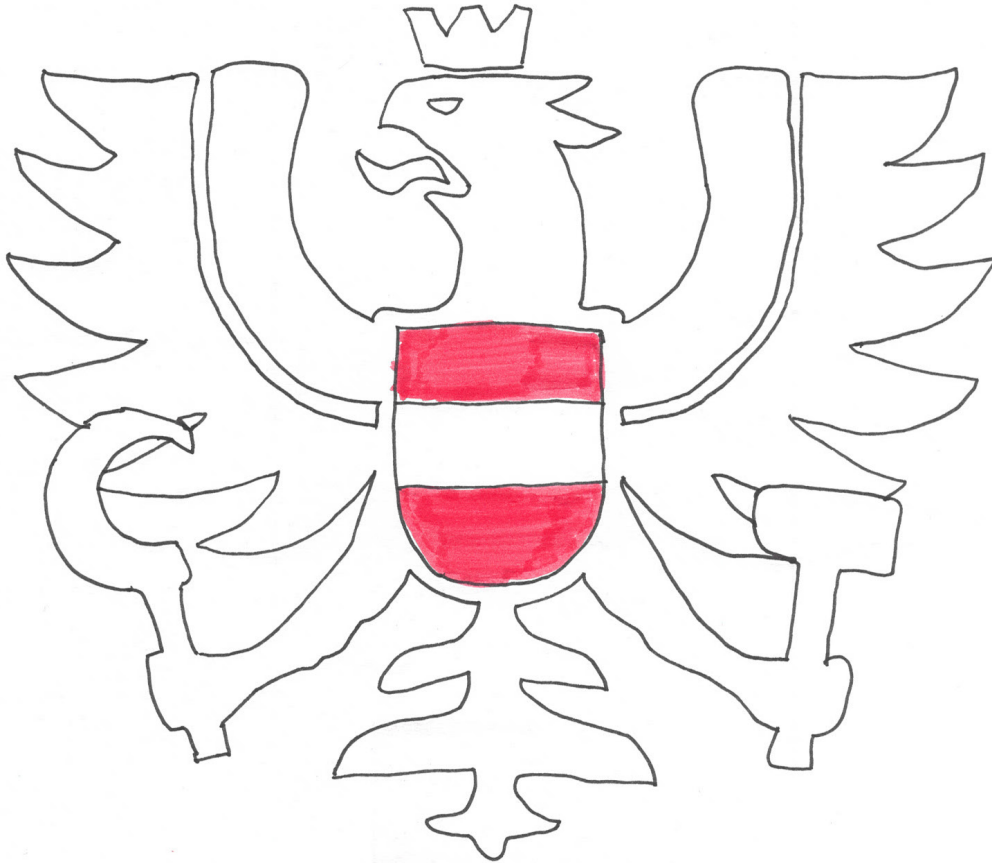


Uns ist ganz wichtig, dass Frauen auch in der Politik sein können! Nicht nur, dass sie wählen dürfen, sondern auch, dass sie als Politikerinnen an Gesetzen mitarbeiten können, ist wichtig. So wie auch im Wiener Rathaus,



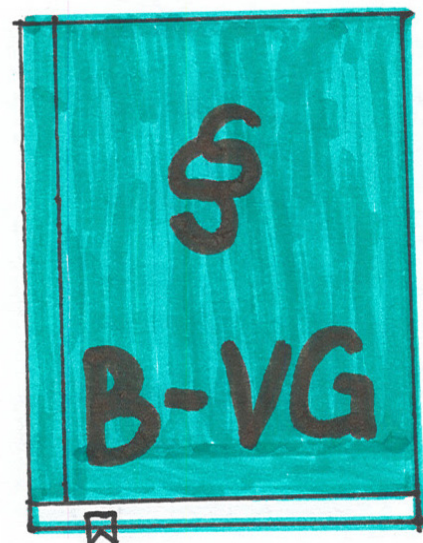
Unsere Verfassung

Anmol (10), Sara (10) und Aron (10)



Die Verfassung ist so etwas, wie die Grundmauer unseres Staates.

In der Verfassung stehen die Grundregeln, auf die sich ein Staat beruft. Hier steht ganz genau beschrieben, wie der Staat aufgebaut ist. Eine Verfassung zu haben bedeutet auch, dass jedes Gesetz in Österreich und alles, was z. B. die Bundesregierung macht, den Regeln der Verfassung entsprechen muss. Im Jahr 1920 wurde die Verfassung der Ersten Republik geschrieben. Hans Kelsen war Rechtswissenschaftler und wichtiger Fachmann für die Entstehung dieser ersten Verfassionsversion. Darin steht z. B.: Österreich ist eine Demokratie. Das bedeutet,



Das Bundes-Verfassungsgesetz ist ein Teil unserer Verfassung

dass das Volk z. B. durch Wahlen mitbestimmen kann. Österreich ist eine Republik. Das bedeutet, dass Österreich ein gewähltes Staatsoberhaupt hat.

Die Verfassung kann geändert werden, aber es braucht dazu eine große Mehrheit im Parlament. Mit der Änderung des Bundes-Verfassungsgesetzes von 1929 wurden z. B. die Rechte des:der Bundespräsidenten:in gestärkt. Der Bundespräsident bzw. die Bundespräsidentin

sollte von nun an vom Volk gewählt werden. Erstmals geschah das allerdings erst 1951.

Damals wurde Theodor Körner zum Bundespräsidenten gewählt. Die damals geschriebene Verfassung ist zu großen Teilen heute noch Bestandteil unserer aktuellen Verfassung.

Wir finden es sehr wichtig, dass Österreich eine Verfassung hat, die alles klar und deutlich regelt und uns unsere Rechte sichert.



Gewaltentrennung früher und heute

Samuele (11), Julian (9), Helena (9) und Miriam (9)

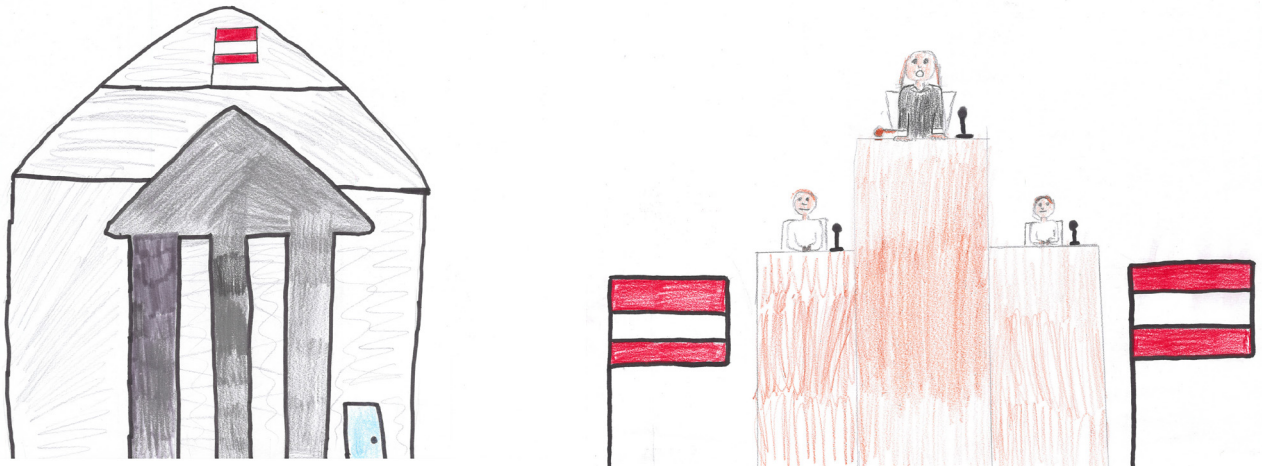
Wir erklären euch, was Gewaltentrennung bedeutet und was passieren kann, wenn es sie nicht gibt.

Gewaltentrennung bedeutet, dass die Macht im Land aufgeteilt ist. Sie ist in drei Bereiche geteilt. Das Parlament entscheidet über die Gesetze. Die Regierung setzt diese Gesetze um. Die Gerichte entscheiden, ob man ein Gesetz gebrochen hat. Wenn nur eine Person die Macht hätte, wäre es keine Demokratie. Es ist wichtig, dass sich die Bereiche gegenseitig kontrollieren. Zum Beispiel kontrolliert das Parlament die Arbeit der Regierung.

Das war in Österreich nicht immer so, zum Beispiel unter Adolf Hitler. Es gab nur eine Partei, weil Hitler die anderen Parteien verboten hat. Das heißt, dass nur eine Meinung erlaubt war. Seine Partei hieß „NSDAP“, das bedeutet „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“.

Es gab auch kein richtiges Parlament mehr, das die Arbeit von Hitler kontrolliert hätte. Hitler hatte also sehr viel Macht. Menschen, die eine andere Meinung hatten, wurden eingesperrt und oft auch umgebracht. Auch Juden und Jüdinnen wurden ermordet. Die Gerichte waren auch nicht fair, weil manche Bevölkerungsgruppen härter bestraft wurden, als andere. Das war eine der schrecklichsten Zeiten in Europa. Österreich war vor dem Zweiten Weltkrieg schon einmal eine Demokratie und heute ist es wieder eine. Unter Hitler war es eine Diktatur. Demokratie ist also nicht selbstverständlich. Demokratie kann verändert werden und weniger werden. Man kann sich aber für Demokratie einsetzen.



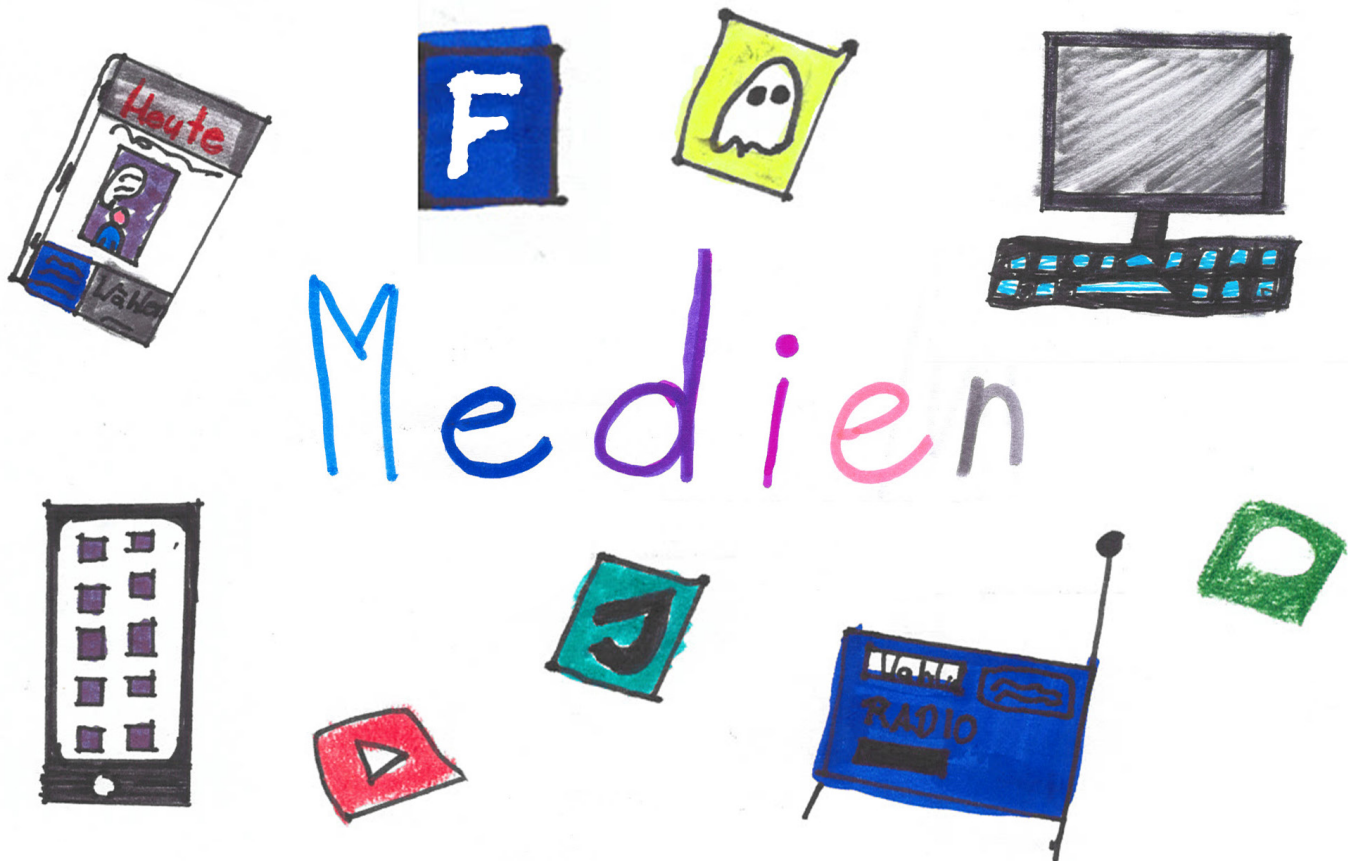


Parlament und Gerichte sind Teil der Gewaltentrennung in einer Demokratie.



Alles geheim?

Navid (10), Isabella (9), Klemens (9) und Marius (9)



In unserem Artikel geht es um Medien, Gesetze und um das Parlament.

Das Parlament ist ein Ort, wo Politiker:innen an Gesetzen arbeiten. Sie diskutieren über wichtige Entscheidungen und gemeinsame Regeln. Gesetze sind Regeln für die Menschen in einem ganzen Land. Wenn man gegen ein Gesetz verstößt, kriegt man vielleicht eine Geldstrafe, kommt ins Gefängnis oder man bekommt eine Verwarnung.

Im Parlament gibt es den Nationalrat und den Bundesrat. Im Nationalrat sind 183 Abgeordnete. Sie müssen die Bevölkerung vertreten und werden bei Wahlen gewählt. Damit die Bevöl-

kerung Bescheid weiß und mitbestimmen kann, braucht sie Informationen. Wenn man nicht genug Informationen hat, weiß man nicht, wen man wählen soll. Informationen sind wertvoll, damit wir uns eine Meinung bilden können. Man bekommt Informationen z. B. aus den Medien und auch von anderen Menschen. Es gibt viele verschiedene Medien z. B. Handy, Radio, Fernsehen und Zeitungen. Früher haben sich die Menschen anders informiert als heute. Vor fast hundert Jahren gab es kein Internet, sondern Zeitungen, politische Plakate, Radio, Kino und

Fernsehen.

Die Medien sind wichtig für die Demokratie, weil wir von ihnen lernen können. Deshalb ist es auch wichtig, dass die Informationen schnell und korrekt zu uns kommen.

Unter autoritären Regierungen werden die Medien auch zensiert und unabhängige Medien verboten. Medien und Informationen werden für Propaganda benutzt. Es werden also nur Informationen verbreitet, die der Weltanschauung der herrschenden Regierung entsprechen und ihr nutzen. Medien in demokratischen Staaten sind sehr wichtig. Vor allem, dass es unabhängige Medien gibt, die nicht von der Regierung oder von anderen Mächten, z. B. großen Wirtschaftsunternehmen, kontrolliert werden. Propaganda ist also so etwas Ähnliches wie Werbung für Politiker:innen, die aber nicht stimmt. Zu Zeiten von Adolf Hitler gab es zum Beispiel Propaganda. In einer Demokratie sollte

es jedoch keine Propaganda geben, sondern wahre Informationen.

Wir finden manche Medien sollten sich noch mehr verbessern und in Zukunft noch mehr richtige Informationen mit den Menschen teilen – damit die Demokratie geschützt ist!



Was im Parlament passiert, betrifft uns alle! Deshalb sollen alle Menschen mitbestimmen können. Damit wir mitbestimmen können, brauchen wir Informationen!





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Zeitreise

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



**Parlament
Österreich**

4A, Stella International School, Donau-City-Str. 13b
1220 Wien

